

# Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger“

Fernsprecher 22.

Nachweislich  
größte Abonnentenzahl in der  
Stadt Eltville.



Erscheint Dienstags und Samstags — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr.) — Inseratengebühr: 20 J die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile M. 3.00.  
Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N<sup>o</sup> 70.

Eltville, Dienstag, den 2. September 1919.

50. Jahrg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

X. Armee — Generalstab — 2. Bureau und  
Bureau für Zivilangelegenheiten — 19. 8. 1919  
— Nr. 6067 1/2 — Zusatz-Note zur Note vom 2. 8. 19,  
Nr. 5889 1/2 betr.

Ubergangsvorschriften zur Regelung des  
Verkehrs, der Schifffahrt, der Fischerei,  
der Jagd usw. im Gebiet der 10. Armee.

Die Note vom 2. August 1919 wird wie folgt ergänzt:  
I. Verkehr alliierter oder neutraler Staatsangehöriger.

(Die Vorschriften bezügl. des Verkehrs in der Note  
vom 2. August betreffend deutsche Staatsangehörige.)  
(Im Absatz c) 2) ist hinzuzufügen: Die Deutschen  
haben sich bei Ankunft beim milit. Kreisverwalter inner-  
halb 48 Stunden nach ihrer Ankunft zu melden.)

#### A. Alliierten Staatsangehörigen.

a) Zur Einreise in die besetzten Gebiete müssen die  
alliierten Staatsangehörigen im Besitze eines Passes  
oder eines Reisepasses sein, der durch die zuständige  
Zivilbehörde ausgestellt wird (Bürgermeister oder Poli-  
zeikommissar.)

b) Zum freien Verkehr innerhalb der ganzen besetzten  
Zone muß der Paß oder Reisepaß den Verkehrs-  
stempel für den Verkehr innerhalb der sämtlichen  
Armeezonen tragen, den der Kreisverwaltungsamt  
erteilt.

c) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung  
nach den alliierten Ländern müssen die alliierten  
Staatsangehörigen im Besitze ihres Passes oder Rei-  
sepasses sein, der vom Kreisverwaltungsamt ausgestellt  
sein muß, oder aber in Ermangelung vorliegender  
Papiere im Besitze eines Rückreisepasses, den der Kreis-  
verwalter ausstellt.

d) Zum Verlassen der besetzten Gebiete in Richtung  
nach dem unbesetzten Deutschland ist erforderlich, daß  
alliierte Staatsangehörige im Besitze eines Passes oder  
Reisepasses sind, ausgestellt vom kommandierenden  
General der Armee, und mit Visum der deutschen

Zivilbehörde versehen, in Gemäßheit der Bestimmungen,  
die später noch bekannt gegeben werden.

#### B. Angehörige neutraler Staaten.

a) Zum Betreten der besetzten Gebiete müssen dieselben  
im Besitze eines Passes sein, der ausgestellt sein muß bei  
der Abreise und zwar:

wenn sie aus alliierten Ländern kommen, durch die  
Zivilbehörde des Landes, aus welchem die Reise  
angetreten wird,

wenn sie aus neutralen Ländern kommen, durch den  
Consul des Landes, dessen Armee das Gebiet be-  
setzt hält, nach welchem die Reise erfolgt.

In beiden Fällen muß der Paß innerhalb zwei Tagen  
nach Ankunft zwecks Visierung dem militärischen  
Kreisverwalter vorgelegt werden.

d) Um berechtigt zu sein, innerhalb der ganzen besetzten  
Zone verkehren zu dürfen, ist es erforderlich, daß der  
Paß den Verkehrs-Stempel trägt, und zwar wird derselbe  
durch den Kreisverwaltungsamt erteilt.

c) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung  
nach alliierten oder neutralen Ländern benötigen  
neutrale Staatsangehörige einen vom milit. Kreisver-  
walter visierten Paß. In Ermangelung einer zu-  
ständigen Konsularbehörde, deren Aufgabe es ist, den  
Paß auszustellen, kann dies durch den kommandieren-  
den General der Armee erfolgen, um den Interessen  
zu ermöglichen, sich entweder direkt nach der Hei-  
mat zurückzubewegen, wenn dies möglich ist, ohne ein  
alliiertes Land zu berühren, oder aber sich nach dem  
nächstgelegenen alliierten Land zu begeben, wo er sich  
den nötigen Reisepaß beschaffen kann (in diesem Falle  
wird die Dauer des Reise-Ausweises sich auf die Zeit  
beschränken, welche nötig ist, um den Paß zu erhalten.)

d) Zum Verlassen der besetzten Gebiete mit Bestimmung  
nach dem unbesetzten Gebiet müssen neutrale Staats-  
angehörige im Besitze eines vom milit. Kreisverwalter  
ausgestellten Reise-Ausweises sein (wie deutsche Staats-  
angehörige.)

#### II. Grenzverkehr. (Verkehr der Grenzbewohner.)

Es sind keinerlei Änderungen hinsichtlich der augen-  
blicklichen gültigen Bestimmungen für den Grenzverkehr  
eingetreten.

#### III. Aufenthaltserklärung. (Anmeldung.)

A Jede Person von mehr als 12 Jahren, die  
in der besetzten Zone wohnhaft ist, muß auf dem Bürger-  
meisterrat ihres Wohnortes eingetragen sein.

Jede im besetzten Gebiet ankommende Person, sei es  
auch nur für kurze Zeit, muß sich innerhalb 2 Tagen  
nach Eintreffen auf dem Bürgermeisteramt melden und  
eintragen lassen.

Die Bürgermeister sind für diese Anmeldungen und  
Eintragungen auch hinsichtlich der Genauigkeit verantwort-  
lich, sie müssen die betr. Pässe dauernd der Militärbe-  
hörde zur Einsichtnahme zur Verfügung halten. Sie sind  
weiter verpflichtet, innerhalb 24 Stunden dem milit.  
Kreisverwalter jede Anmeldung von nichtdeutschen  
Staatsangehörigen zur Kenntnis zu bringen.

Die alliierten Staatsangehörigen sind berechtigt, ihre  
Aufenthaltserklärung bei dem milit. Verwaltungsoffizier  
des Kreises abzugeben, der seinerseits den betr. Bürger-  
meister hierüber in Kenntnis setzen wird.

#### B. Personal-Ausweiskarte. Identitäts-Karte.

Jede Person, welcher Nationalität sie auch sein mag,  
im Alter von mehr als 12 Jahren und in der besetzten  
Zone wohnhaft oder sich darin länger als drei Monate  
aufhaltend, muß im Besitze einer Personal-Ausweiskarte  
mit Bild sein, mit Visum der alliierten Behörden.

Die Personal-Ausweiskarten werden durch die Bür-  
germeister ausgestellt und zwecks Visierung dem milit.  
Kreisverwalter vorgelegt. Eine Visierung erfolgt nur  
nach vorheriger Prüfung.

Alliierte Staatsangehörige können ihre diesbez. An-  
träge direkt an den milit. Kreisverwalter richten. Jede  
Person, die einen derartigen Antrag stellt, muß alle zu  
ihrer Identifizierung nötigen Belegstücke vorlegen und 2  
gleiche Bilder, von welchem eines beim milit. Kreisver-  
walter verbleibt.

#### IV. Versammlungen.

Alle Versammlungen, Vorträge oder Zusammen-  
künfte außerhalb der öffentlichen Straßen werden geneh-  
migt, vorbehaltlich einer schriftlichen Anmeldung im Vor-  
aus an den milit. Kreisverwalter. Diese Anmeldung hat  
48 Stunden vorher zu erfolgen und muß folgende An-  
gaben enthalten:

Das Programm der Versammlung;

Die Namen der verantwortlichen Veranstalter.

Eine Versammlung kann immerhin Gegenstand eines  
vorherigen Verbots sein.

Ein hierzu qualifizierter Vertreter der französischen  
Behörden kann je nach Versammlung beizubringen und  
deren Auflösung gegebenenfalls auf der Stelle befehlen.

Jede Ausübung der Straßen oder Manifestation  
auf der öffentlichen Straße ist untersagt, es sei denn, daß

## Der Tag der Abrechnung.

Roman von A. von Eyckstedt.

(Nachdruck verboten.)

(75. Fortsetzung.)

Abgesehen davon, Herr Bollmer, daß der Direktor  
ein liebes Lächeln vorfinden würde. Aber von  
dem Glück und der Freude dieses Wiedersehens hätte er  
keine Ahnung!

Trindoe erkundigte sich genau nach dem Wohnort  
ihrer Frau. „Ich habe die ganze Nacht durch, Herr  
Bollmer, und dafür, daß Sie meinen Liebsten so lieb-  
gewonnen, muß ich Sie umarmen. Welch ein Troddel  
war ich, an der Treue dieser feinsinnigen, zarten kleinen  
Frau zu zweifeln. O, könnte ich ihr nur erst wieder in  
die lieben, schönen Augen sehen!“

Der Direktor war wie ausgetauscht. Herr Bollmer  
gab bereitwillig Auskunft. Die Freude des großen,  
hübschen Mannes rührte ihn. Er mußte dabei an seinen  
eigenen Sohn denken. Wenn Edith nicht verlobt wäre,  
wer weiß, was dann geschehen; Herr Bollmer wurde  
schwankend in allem, worauf er bisher geschworen. An  
sich selbst hatte er nie eine so himmelstürmende Liebe er-  
fahren. Aber wenn es dergleichen gab, dann mußte ein  
so heißes Herz auch Befriedigung finden, sollte es nicht  
verschmachten.

Aber wenn er auch bereit war, die Schatten der  
Vergangenheit außer acht zu lassen, so konnte er doch  
nichts für seinen Jungen tun, denn Edith war mit einem  
anderen verlobt.

An der Nähe seines Hotels blieb er stehen. „Wir

fahren mit Ihnen, Herr Direktor,“ sagte er kurz ent-  
schlossen, „unsern Sachen sind bald gepackt, uns hält nichts  
mehr hier zurück.“

Sie drückten sich die Hände. Man mußte sich beeilen,  
wollte man den Nachtzug noch erreichen.

Trindoes Gesicht strahlte. Er wäre am liebsten per  
Luftschiff zu Lona geeilt.

Ragnus aber war sehr bestürzt darüber, daß noch an  
diesem Abend die Abreise erfolgen sollte. Verzweifelt  
sah er auf einen Ausweg, um noch bleiben zu können.

„Willst du dich nicht reisefertig machen, mein Junge?“  
fragte der Vater endlich, „in zwei Stunden geht der Zug.  
Du wirst nun auch Frau Trindoe kennenlernen. Wir fahren  
mit dem Direktor zusammen.“

Ragnus machte eine Bewegung, die seine Ver-  
zweiflung verriet. Er zögerte, aber als der Vater jetzt  
eine Antwort erwartend, aufsaß, mußte er sprechen.

„Will Trindoe sich mit seiner Gattin ausfinden?“  
fragte er, „was ist geschehen, daß dieser Startopf plötz-  
lich seinen Sinn ändert?“

„Das erzähle ich dir später. Hauptsache ist, daß die  
Lebenszeit der kleinen Frau ein Ende hat.“

Ragnus legte schmeichelnd den Arm um seines Vaters  
Schulter. „Erlaube doch, daß ich noch ein paar Tage hier  
bleibe. Eine Abreise jagt mir, daß es zu meinem Besten  
ist. Ich kann nicht einsehen, daß ich von hier fortgehen  
und mich in Sehnsucht nach der Einen verzehren soll.“  
Er streichelte seines Vaters grauen Kopf.

„Ich möchte Edith noch einmal wiedersehen, liebster  
Papa, eine Aussprache mit ihr herbeizuführen, laß mich  
doch, ja?“

„Rein, mein Aunee, daraus wird nichts. Schlaaf dir die

Geschichte nur aus dem Sinn! Wie bald wirst du die  
kleine Edith vergessen haben! Dann fährst du mit einer  
Schwiegermutter zu, wie ich sie mir wünsche, derb, gesund  
und arbeitsam. Was sollte die verwöhnte kleine Baroness  
wohl auf unserer Farm beginnen? Keine Liebe könnte  
sie nicht glücklich machen. Du weißt es ja, das Leben auf  
der Farm fordert Entschlossenheit und robuste Kraft, beides  
kann dir Edith Hochfeld nicht bieten.“

„Das ist ja auch nicht nötig, Papa,“ meinte  
Ragnus, ein wenig Rut schöpfend, „ich könnte mich  
hier wieder naturalisieren lassen, die Farm wird verkauft,  
und auch du lehrst in deine deutsche Heimat zurück. Wir  
sind reich genug, um herrlich und in Frieden da leben zu  
können, wo es uns am besten gefällt. Hier in der  
Nähe meines Geburtsortes braucht es ja nicht zu sein.“

Herr Bollmer legte keine Sachen in seine Reisetasche.  
Dann richtete er sich straff auf.

„Spare dir alle weiteren Worte, Ragnus! Du gehst  
mit mir, und damit gut! Wir kehren dorthin zurück,  
wo unsere eigentliche Heimat ist.“

Schweren Herzens begann nun auch Ragnus, seine  
Koffer zu packen, und kurz vor Abgang des Zuges er-  
reichten sie den Bahnhof. Trindoe erwartete sie bereits.

In dieser Nacht schloß keiner von ihnen ein Auge.  
Dann war endlich der Morgen gekommen, wo der  
Direktor klopfenden Herzens vor dem Häuschen stand,  
welches Lona bewohnte. Er zog die Klingel.

„Ist die gnädige Frau zu sprechen?“ fragte er das  
Mädchen, welches öffnete, und auf ihren fragenden Blick  
legte er hinzu: „Ich bringe der Dame Grüße von Herrn  
Bollmer.“

(Fortsetzung folgt)



vorher ein dießbez. an den milit. Kreisverwalter gerichteten Antrag von seiten des kommandierenden Generals der Armee oder der von diesem hierzu ermächtigten Behörde genehmigt worden ist.

#### V. Maueranschläge (Plakate).

Keinerlei Maueranschläge in gedruckter oder geschnittenen Form, die einen politischen Charakter tragen, dürfen veröffentlicht (angebracht) werden, wenn sie nicht vorher zwecks Visierung dem milit. Kreisverwalter vorgelegt werden. Sie müssen dabei von einer schriftlichen Erklärung begleitet sein, in welcher die für den Maueranschlag verantwortlichen Personen namentlich aufgeführt sind.

Jeder veröffentlichte Maueranschlag, der nicht vorher der Zensur vorgelegt, ist durch die Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung zu entfernen bzw. unleserlich zu machen.

#### VI. Brieftauben.

Die Zucht und der Verkehr von Brieftauben sind frei. Besitzer von Brieftauben sind gehalten, diese dem milit. Kreisverwalter anzumelden.

Die Militärverwaltung behält sich das Recht vor, Brieftauben zu prägen zu lassen.

#### VII. pp.

#### VIII. Haltung und Verhalten gegenüber den Alliierten.

Alle Zivilpersonen sind gehalten, bei jeder Gelegenheit und überall gegenüber den Offizieren der alliierten Armeen Achtung und Gefälligkeit zu erweisen und eine angemessene Haltung gegenüber Militärpersonen aller Dienstgrade der geg. Armeen, sowie den sie begleitenden Zivilpersonen.

Die Beamten der öffentlichen Gewalt, Polizeibeamten, die sonstigen Beamten, die Beamten der Eisenbahn oder der sonstigen öffentlichen Dienste, sind, wenn sie Uniform oder eine Uniformmütze tragen, den Offizieren der alliierten Armeen den Gruß schuldig.

Bei gleichen Dienstgraden haben deutsche Militärpersonen solche der alliierten Armeen zu grüßen.

#### IX. Strafbestimmungen.

Verstöße gegen vorstehende Verordnung werden von den französischen Militärpolizeigerichten abgeurteilt und können Bestrafungen bis zu 10 000 Mark und bis 6 Monate Gefängnis nach sich ziehen.

Für die Ausfertigung: Der Chef des Generalstabs: Der Chef des 2. Bureau. J. B.: gez. Hollé. gez. G. Strohl, Oberstleutnant. [7291]

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn französischen Kreisverwalters.

Rüdesheim, den 25. Aug. 1919. Der Landrat.

#### Bekanntmachung.

X. Armee — Generalstab — Bureau der Zivilangelegenheiten — Nr. 12401 3/5 — 25. 8. 19 Distrikt Wiesbaden — Nr. 2110/4 — 26. 8. 19.

Durch Telegramm Nr. 10838 4/5 vom 13. Juli 1919 wurde die Ausfuhr von Waren aller Art aus den besetzten Gebieten freigegeben, mit Ausnahme der unter den § 4 und 5 aufgeführten Waren.

Infolgedessen ist irgendwelche Ausfuhrgenehmigung für den Versand von Postpaketen (im Höchstgewicht von 5 kg.) nicht mehr nötig.

Immerhin haben die Versender von solchen sich nach den Vorschriften zu richten, welche möglicherweise von den Bestimmungsändern erlassen worden sein können. Insbesondere trifft dies bei Frankreich zu, welches die Einfuhr nur gegen Vorzeigen einer Einfuhrgenehmigung gestattet. Diese Einfuhrgenehmigung erteilt das Ministerium für die industrielle Wiederherstellung in Paris auf Antrag des Empfängers der Sendung.

Der Bureau-Chef: gez. Unterschrift.

F. B. 314. Rüdesheim, den 29. Aug. 1919.

Veröffentlicht auf Anordnung des Herrn militärischen Kreisverwalters.

Der Landrat.

#### Bekanntmachung.

Betr. Kleinhandelschöpfung für Zucker. Unter Aufhebung der Verordnung vom 18. November 1918 (veröffentlicht im Rheing. Anz. Nr. 128, im Rheing. Bürgerfreund Nr. 189) werden die Kleinhandelschöpfung anderweitig wie folgt festgelegt:

1. Gemahlener Zucker jeder Art 1.18 Mk. für 1 kg.

2. Würfelzucker 1.20 Mk. für 1 kg.

Diese Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes über Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 12. Dezember 1914 und in Verbindung mit den Bekanntmachungen vom 21. Januar 1915, 23. September 1915 und 23. März 1916.

Zuüberhandlungen werden gemäß § 8 des Gesetzes betreffend die Höchstpreise mit Gefängnis bis zu 1 Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Die Anordnung tritt sofort in Kraft.

Rüdesheim, den 26. August 1919.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises. Sonderabdrücke für die Gemeinden folgen.

#### Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 2. September bis Montag, den 8. September 1919 werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Graupen ausgegeben.

Auf die Person entfallen 250 Gramm.

Die 250 Gramm kosten 30 Pfennig.

Die Verteilung findet wie folgt statt:

Holland	die Nummern	1—48
Wahl	"	49—98
Büchel	"	99—142
Schwarz	"	143—182

Höber	die Nummern	193—230
Hermanns	"	231—275
Reinheimer	"	276—312
Wagelhan	"	313—360
Buchal	"	361—406
Müller	"	407—468
Schuster	"	469—600
Konsum-Berein	"	601—708
Boscha	"	709—806
Höhn	"	807—915
Höhl	"	916—1094

Stille, den 29. August 1919. Städt. Warenstelle.

#### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 3. September 1919, bis Montag, den 8. September wird für die 35. und 36. Woche Frankfurter ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen die dafür bestimmten Empfangsscheine.

Die Verteilung findet statt im Geschäft von Jakob Baischa.

Das Pfund kostet Mk. 9.85.

Stille, den 29. August 1919. Städtische Warenstelle.

## Politische Uebersicht.

### Der erste Transport aus Frankreich.

\* Berlin, 1. Sept. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus Amsterdam: Der erste Transport von 1000 deutschen Kriegsgefangenen hat gestern Frankreich verlassen. Das ist die höchste Zahl, für die die deutsche Regierung Vorbereitungen zu treffen vermochte. Die Entente ist in der Lage, täglich dreitausend Mann abzuführen und kann diese Zahl auf sechstausend steigern, falls die deutschen Behörden die notwendigen Eisenbahnwagen zur Verfügung stellen. Die Heimsendung der deutschen Kriegsgefangenen aus Großbritannien hängt vom Seetransport ab, den Deutschland nach dem Friedensvertrag zu stellen hat. Sobald Deutschland genügend Schiffe zur Verfügung stellt, kann der Abtransport beginnen.

\* Versailles, 31. August. Das „Petit Journal“ meldet, man glaube in gewissen politischen Kreisen, daß von den Alliierten in dem Augenblick, in dem sie den Friedensvertrag hinsichtlich der Bedingungen über die deutschen Kriegsgefangenen für gültig erklärt hätten, wahrscheinlich eine Gegenleistung von Deutschland erwartet worden sei, nämlich, daß Deutschland sofort Oberschlesien räume. — Nach der Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ beschlossen Amerika und England, im Laufe der nächsten und übernächsten Woche täglich 2000 deutsche Kriegsgefangene abzutransportieren. Augenblicklich befänden sich 48 000 deutsche Kriegsgefangene unter amerikanischer Bewachung.

\* London, 31. Aug. Es sind Anordnungen zur Heimförderung der auf französischem Boden in englischer Hand befindlichen deutschen Gefangenen getroffen worden.

#### Rückkehr aus englischer Gefangenschaft.

\* Berlin, 28. August. In Kassel traf gestern ein Lazarettzug mit hundert deutschen Kriegsgefangenen aus England ein. Sie brachten eine Bittschrift an die deutsche Regierung mit, die von Tausenden von Gefangenen unterschrieben ist und dringend um rasche Hilfe für die Heimförderung der Gefangenen ersucht. Die Bittschrift wurde sofort an die Reichsregierung weitergeleitet.

### Prüfung der deutschen Verfassung durch die Entente.

\* Versailles, 30. Aug. Nach dem „Intransigent“ soll sich der Oberste Rat der Alliierten gestern mit der deutschen Verfassung beschäftigt haben. Er habe die Hilfe von Juristen für die angefochtenen Artikel der neuen Verfassung in Anspruch genommen.

### Neuer Putsch in der Pfalz.

Die Anhänger der freien Pfalz versuchten gestern in Ludwigshafen einen Angriff auf die Verwaltungsgebäude. Ueberall wurden sie abgeschlagen. In das Postgebäude jedoch konnten sie nach dreimaligem Ansturm einringen, nachdem die Postkassen von Handgranaten Gebrauch machten. Die Postbeamten erwiderten sich der Eindringlinge, erlagen aber der Uebermacht und den Granaten. Bei den Kämpfen um die Post wurden zwei Beamte getötet. Es hat den Anschein, als sei der Putsch nur lokaler Ausdruck einiger Ludwigshafener Heißsporne. Die Besatzungsbehörde bewacht jetzt die Post. Ob ein Putsch noch an anderer Stelle versucht, oder ausgeführt wurde, ist noch nicht bekannt.

Die Pfalz-Zentrale meldet zu dem Putschversuch u. a. nach folgendes: In Ludwigshafen machten nachts 12 Uhr eine Anzahl Anhänger von Haas den Versuch, das Hauptpostamt zu besetzen; der Versuch scheiterte aber zunächst am Widerstand der treuen Beamten. Zwischen drei und vier Uhr heute früh wurde der Versuch von einer größeren Menschenmenge wiederholt, wobei die Hochverräter Handgranaten benutzten. Die Beamten leisteten wieder kräftigen Widerstand, wurden aber überwältigt. Der Vorstand des Hauptpostamts sowie ein Unterbeamter wurden im Kampf getötet. In Ludwigshafen angeschlagene Plakate kündeten die Errichtung der Freien Pfälzischen Republik an.

### Der Zwischenfall in Ludwigshafen.

\* Aus Mainz wird geschrieben: Ueber die jüngsten Zwischenfälle in Ludwigshafen sind in der Presse des nichtbesetzten Deutschlands ungenaue Mitteilungen veröffentlicht worden. Es hat in dieser Stadt keinerlei gegen die bestehende Macht gerichteter Versuch stattgefunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der stattgehabte blutige Zusammenstoß durch übergroße Nervosität der örtlichen Polizei verursacht worden ist. Dieser bedauerliche Zusammenstoß hat den Tod zweier Polizeiamten zur Folge gehabt. Die Untersuchung dauert fort. Dieser Zwischenfall ist vereinzelt geblieben und in Ludwigshafen und in der ganzen Pfalz herrscht auch weiter ungestörte Ruhe.

Die unveränderte Revanchebesorgnis. — Ein internationales Parlament?

\* Versailles, 27. Aug. Bei der Beratung der Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland in der französischen Kammer führte der Abgeordnete de Chappedelaine Beschwerde darüber, daß die Entente mit dem Deutschen Reich und nicht mit den einzelnen deutschen Staaten verhandelt habe. Sie habe Deutschland nicht ein Heer von 100 000 Mann, sondern ein Heer von 100 000 Heerführern für die zukünftige Revanche angeliefert. Zum Schluss erklärte der Abgeordnete Journer den Plan zur Schaffung eines internationalen Parlaments, das mehr Sicherheit bieten könne als der Völkerbund. Die Diskussion wurde darauf auf Mittwoch nachmittag vertagt.

#### Ein deutscher Funkspruch an alle!

\* Berlin, 27. Aug. Die deutsche Regierung gab folgenden Funkspruch an alle auf: Aus deutschfeindlichen Quellen werden fortgesetzt falsche Meldungen über die Zustände in Oberschlesien und über Greuelthaten, die angeblich dort von deutschen Behörden und Truppen verübt würden, verbreitet; so wird gemeldet, daß die Erhebung im Blut erstickt werde. Das sind Verleumdungen, die auf das entschiedenste zurückgewiesen werden müssen. Blut fließt in Oberschlesien nur zur Abwehr von Angriffen der Aufständischen und ihrer Helfer von dieser Seite und jenseits der Grenze. Die Regierung gab alsbald Befehl, bei den Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes mit Mäßigkeit zu verfahren und die Hinrichtung einzustellen. Dieser Befehl ist eindringlich wiederholt worden und er wird befolgt. Gehe nicht die Ruhe völlig eingeleitet und die Arbeit wieder aufgenommen ist, kann an den Ausbau des Ausnahmestandes nicht gegangen werden. Die polnische Regierung würde sich ein Verdienst für den Frieden und das Wohl der ober-schlesischen Bevölkerung erwerben, wenn sie ihrerseits auf die Beruhigung der öffentlichen Meinung hinarbeiten würde.

#### Hunger-Krawalle.

\* Oppeln, 29. Aug. Hier kam es gestern und heute zu großen Zusammenrottungen der Bevölkerung, welche die Herabsetzung der Lebensmittelpreise und der Preise für Wirtschaftsgüter forderte. Bereits am Donnerstag stürmte die Menge die Stände der Obst- und Gemüsehändler, besonders der Großhändler. Heute vormittag legten sich die Zusammenrottungen in großem Maße fort. Die Menge drang in die größeren Geschäfte der Textil-, Lebensmittel-, Bekleidungs- und Zigarettengeschäfte ein. Die Waren wurden weit unter dem bisherigen Preise verkauft. Ein Teil der Geschäfte wurde geplündert. Die meisten Geschäfte sind heute geschlossen. Die Zusammenrottungen nehmen ihren Fortgang.

#### Millionenschleibungen im Spandauer Traindepot.

##### Wie's der „Arbeiterrat“ trieb!

\* Berlin, 25. Aug. Die Spandauer Kriminalpolizei ist bemüht, eine riesenhafte Schiebung aufzudecken, bei der Millionen an Werten dem Reich verloren gegangen sind. Die Berliner Kriminalpolizei hatte vor einiger Zeit festgestellt, daß ein in der Rosenthalerstraße wohnender Althändler große Mengen von Pferdegeschirren, Sätteln, Sattelzeug, Lederwaren usw. auf Lager hatte, deren Herkunft er nicht einwandfrei nachweisen konnte. Man beobachtete den Althändler und konnte in derselben Nacht feststellen, daß ein Lastkraftwagen gegen 4 Uhr morgens vor dem Hause größere Mengen von Geschirren und Lederzeug abfuhr. Die Kriminalpolizei griff sofort zu und verhaftete sowohl den Händler als auch den Kraftwagenführer und zwei auf dem Wagen befindliche Arbeiter. Es wurde festgestellt, daß das Auto dem Traindepot Spandau zugehört war; dabei stellte sich heraus, daß fast Nacht für Nacht Lastwagen und Pferdegeschirre mit Peresgut nach Berlin gingen, wo sie bei Althändlern und Schiebern abgeladen wurden. Die Spandauer Polizei teilte dem Führer des Traindepots, Rittmeister v. Wein, ihre Beobachtungen mit, und es wurde zugleich eine Durchsicht der Bücher und Auftragsbelegungen vorgenommen. Dabei stellte es sich heraus, daß zahlreiche Diebstähle, die bei den Alten lagen, gefälscht waren. Man verhaftete die Arbeiterkäte Herzog und Danke sowie Geschirrmacher Salomon und Bredow sowie den früheren Feldwebel Hagedorn. Herzog hat die Unterschrift des Rittmeisters von Wein auf zahlreichen Ausgangsbefehlungen und ebenso den Dienststempel des Traindepots gefälscht. Die Diebstahlsbelegungen lauteten auf den Namen von Truppenteilen der Reichswehr, die jedoch, wie bisher festgestellt worden ist, niemals in den Besitz der Waren gelangt sind. Soweit sich übersehen läßt, gehen die Diebstähle bis auf den Beginn der Revolution zurück. Mehrere Mitglieder des Arbeiterrats und Arbeiter, die im Depot angestellt waren, wurden ebenfalls verhaftet.



**Osram**  
Die bewährte  
Haushaltslampe

Osramwerke G. m. b. H.  
Kommanditgesellschaft Berlin O. 17

17176



ihnen nachgewiesen werden konnte, daß sie an den selben Geschäften teilgenommen haben. Welche Summen diese verdient haben, geht daraus hervor, daß einige, insbesonderen das Geschäft aufgegeben haben, sich in London und Berlin Geschäfte kaufen konnten. Der gesamte Arbeiterrat des Traindepots wurde sofort seiner Tätigkeit enthoben.

**Berlin, 25. Aug.** (Prinz Friedrich Leopold als Schieber.) Der Teutoburger Kreistag beschäftigte sich in seiner außerordentlichen Sitzung mit ähnlichen Lebensmittelschiebungen des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Böhmer beschwerte sich über unterentworfene Lebensmittelschiebung in seiner Gemeinde. Der auf Schloss Klein-Glienitz wohnende Prinz Friedrich Leopold sollte sämtliche Lebensmittelkarten von der Gemeinde, welche er sich in großem Maßstabe als Selbstversorger hatte. So seien bereits von der Behörde und dem Arbeiterrat verschiedentlich größere Lebensmittelsendungen beschlagnahmt und dann an die Kranken und Armen verteilt worden. Bei den Hausdurchsichten im Schloss Klein-Glienitz und auf dem Rittergut Däppel habe man mehrere Mengen von bewirtschafteten Lebensmitteln gefunden, auch sei eine Milch Kuh gehalten worden. Auf diese Weise sei nichts erfolgt. Auch die Kohlenversorgung im Jahr 1919 sei dementsprechend. Für zwei Personen seien 18 000 Zentner Anthrazit, 900 Zentner Braunkohle, 400 Zentner Koks und für die Hofgärtnerei 895 Zentner Koks bestimmt gewesen. Dem Arbeiterrat sei schließlich gelungen, die Kohlenmenge auf 900 Zentner Anthrazit und 540 Zentner Koks für die 145 Zimmer mit 16 Badezimmer zu verringern. Da der Amtsvorsteher nichts habe unternehmen können, ersuche er den Reichsausschuß, sich doch der prinzipiellen Angelegenheit anzunehmen. Regierungsdirektor v. Rheinbaben erwiderte, daß die Lebensmittelversorgung des Prinzen Friedrich Leopold bereits während des Krieges die Behörden einnehmend beschäftigt habe, ohne daß Wandel geschaffen wurde. Jetzt wurden die Lebensmitteltransporte für den Prinzen beschlagnahmt.

**Ein estnische Mitteilung über die angeblichen englischen Absichten.**

**Kopenhagen, 26. August.** Das hiesige amtliche Pressenbüro dementiert die aus Helsingfors kommende Meldung, daß England mit der einseitigen Vorgehensweise wegen der Pachtung der Inseln Fögel und Döge eingeleitet habe, um einen Hafen anzulegen und daß es die Konzeption zu einem Bahnbau nach Island forderte, und erklärt diese Meldung für vollkommen unbegründet.

## Kafale und vermischte Nachrichten.

**Stille, 1. September.** Für den September sagt der Hundertjährige Kalender wenig Günstigkeit voraus. Der Anfang des Monats soll trocken sein, dann folgt kalte Witterung und von Mitte des Monats an wird es heiter bis zu Ende. Der September ist der Herbstmonat; am 24. ist der Herbstanfang, der dem Landmann den Lohn für seine Mühe und Arbeit bringt. Im September will der Landwirt ein gewisses Maß an Fruchtbarkeit. Die Bauernregeln sagen vom September: Am Septemberregen — Ist dem Bauer viel gelegen. — Wenn St. Regid (1.) bläst ins Horn — Ist es: Bauer, sah dein Korn. — Maria Geburt — Lagt alle Schwalben fort. — Wie's Mattheus treibt — Ist vier Wochen bleibt. — So viel Reis und Schnee vor Michaelis (29.) — So viel nach Walpurgis. — Nach Septemberbergnitter — Wird man im Februar vor Kälte kittern. — Ist im September das Wetter hell — Bringt ein Wind und Winter schnell. — September rein — Wird Wein. — Donner's im September nach — Wird der Schnee zu Weihnacht hoch. — Nedei's am Kleophas — Wird der ganze Winter naß. — Ist auf Regiditag naß acht. — Er sagt dir, was der Monat macht. — Ist der September warm und klar — So hoffen wir ein schöner Jahr.

**Stille, 1. Sept.** Der gestrige Sonntag brachte ein langersehntes aber auch langentbehrtes Tanzvergnügen. Das hier so bekannte und beliebte Restaurant „Deutsches Haus“ sowie unser Nachbarort Friedrichsdorf das Kirchweihfest gefeiert wurde, boten reichlich Gelegenheit, angenehme Stunden zu verleben. Beiden Vergnügungststätten wurde außerordentlich zugesprochen. Während ein Teil den Weg nach Friedrichsdorf wählte, blieb der andere Teil hier, der sich sagte: „Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah!“ Und so es auch. Ein Jeder kam im „Deutschen Haus“ auf seine Rechnung. Man konnte konstatieren, daß auch hier das Tanzfever herrschte, eine ganz eigenartige Erregung und Wandlung in der schweren Zeit unseres tief gesunkenen Vaterlandes. Es wurde getanzt nach Lust und Laune, es gab zu trinken und zu essen. Man kennt diese Geheimnisse nicht, daß den Menschen so wechelt hin und her, der Mensch, der augenblicklich nicht danach fragt, ob Vorteil oder Nachteil dabei herauskommt. Es geht um, daß die furchtbare langen Entfaltungen die Zukunft den Entartung eines verzweifenden und nicht in die Zukunft denkenden Volkes sind. Das Volk bedarf der Aufmunterung, um wieder zu erwachen und zu erkennen, wozu es geführt wurde. Das Volk muß wieder Freude empfinden am Leben, denn wo Freude herrscht, ist auch Lust an Arbeit. Im „Deutschen Haus“ war es wie an einem Kirchweihfest. Auf allen Gesichtern zeigten sich Freudenstrahlen. Auch die Soldaten der franz. Besatzung nahmen einen Anteil an all dem Gebotenen und das erste Tanzvergnügen nach so schweren harten entbehrungsreichen Jahren verlief ohne jeden Mißton in schönster Harmonie. Es mochte gegen 2 Uhr gewesen sein, als die letzten Gäste das „Deutsche Haus“ mit angenehmen Erinnerungen verließen.

**Stille, 1. September.** (Keine Zwangsbesetzung des Herbstfests.) Entge-

gen den bisher gehegten Absichten wird auf jede Zwangsbesetzung des Herbstfests verzichtet. Der Reichsausschuss hat genehmigt, daß auch für Herbstfest volle Handelsfreiheit bestehen soll. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst und deren Organe werden jedoch, da die fernere allgemeine Versorgung der Bevölkerung mit zureichenden Brotausführungsmitteln noch nicht als entbehrlich betrachtet werden kann, die Marmeladenfabriken bei der Heremmahme entsprechender Obliegenheiten nach Möglichkeit unterstützen. Hoffentlich geht es mit dem Späthof nicht wie mit dem Frühhof. Auch für Frühhof war auf die Zwangsbesetzung verzichtet worden und doch mußten die örtlichen Behörden, wenigstens im besetzten Gebiet, Höchstpreise festlegen, um den Wucher einzudämmen. Auch für das Späthof sind bereits Höchstpreise beschlossen, was wir schon vor einigen Tagen berichtet haben.

**Stille, 31. Aug.** Die Postkontrollkommission hat festgestellt, daß die Zahl der Sendungen nach dem unbesetzten Deutschland, auf denen die Angabe des Absenders fehlt, in der letzten Zeit stark zugenommen hat. Die Verkehrsbehörden sind erneut angewiesen, auf das Vorhandensein der Angabe des Absenders zu achten.

**Stille, 2. Sept.** Nachdem von dem französischen Kreiskommandanten wöchentlich 3 Turn- und Spielfestungen genehmigt worden sind, beginnt die hiesige „Turngemeinde“ am Donnerstagabend 8 Uhr wieder mit ihren Turnstunden. Dieselben werden nunmehr regelmäßig Dienstags, Donnerstags und Samstags abends 8 Uhr im Restaurant Dieffenhäuser (Lannusstraße) stattfinden, bis sich ein geeigneter Raum hierfür gefunden hat. Es wäre zu wünschen, wenn sich alle jungen Leute an diesem so herrlichen Sport beteiligen wollten, damit die hiesige Turngemeinde, welche früher an der Spitze sämtlicher Vereine marschierte, wieder ihren alten Platz einnehmen kann. Auch beteiligt sich die Turngemeinde am kommenden Sonntag an dem in Radesheim stattfindenden Ganturnen. Die zurückkommenden Turner werden abends 8 1/2 Uhr, nachdem die Genehmigung des Herrn Kreiskommandanten eingetroffen ist, von der Bahn abgeholt und zu einer gemächlichen Zusammenkunft nach dem „Deutschen Haus“ geleitet.

**Stille, 31. Aug.** (Statt Bezirkskommandos Wehrämter.) Die Ausführung der Friedensbedingungen macht eine Umwandlung der Bezirkskommandos notwendig. Jede Reichswehrbrigade soll ein Wehramt erhalten, das die Geschäfte der alten Bezirkskommandos fortführt. Durch den Fortfall der Wehrpflicht wird den Bezirkskommandos der größte Teil der Arbeiten, die Kontrolle und Einberufung der Wehrpflichtigen, genommen. Es bleiben vorläufig nur noch Abwehrungs- und Versorgungsangelegenheiten für das alte Heer zu regeln. In Zukunft nimmt das Wehramt die laufenden Ertrag- und Abrechnungsarbeiten aller Art für seine Brigade und ihren Bezirk. Der Bereich der Reichswehrbrigade entspricht dem bisherigen Bereich eines Armeekorps. Die Demobilisierungsarbeiten der Bezirkskommandos sind bis jetzt beendet mit Ausnahme der Versorgungsarbeiten und der Angelegenheiten für Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene. Durch die Aufhebung der Bezirkskommandos fallen auch alle Meldestellen und Unterkommandos fort.

**Stille, 31. Aug.** (Abschluß von Kaufverträgen auf Grund von Frachtbrieftuplikaten.) In der letzten Zeit sind viele Verkehrtreibende dadurch empfindlich geschädigt worden, daß sie mit nur oberflächlich bekannten Personen Kaufverträge auf Lieferung von Kohlen, Lebens- und Dünge-mitteln gegen Vorlegung der Frachtbrieftuplikate abgeschlossen haben. Dabei sind sie Opfer von gewissenlosen Schwindlern geworden, welche in verbrecherischer Weise die Duplikate gefälscht hatten. Die Verkehrtreibenden werden daher zur Vermeidung derartiger schwerer Schädigungen gut tun, Kaufverträge nur mit bekannten Firmen und einwandfreien Persönlichkeiten abzuschließen und auf Mitwirkung zweifelhafter Mittelspersonen zu verzichten. Besonders wird dringend davon abgeraten, die Ware sofort nach Auslieferung des Frachtbrieftuplikates zu bezahlen. Ansehnend beabsichtigen die Schwindler weitere Betrügereien dieser Art in großem Maßstabe.

**Singen.** Zum Reblausgezeß nahm eine Versammlung der Vereinigung Singer Weinbergbesitzer Stellung. Wir verlangen: 1. daß keine Untersuchungen auf Reblaus vorgenommen werden, solange nicht die bereits festgelegten Entschädigungsgelder für die vernichteten Weinstöcke bezahlt sind und für die noch zur Vernichtung vorgesehenen Weinbergflächen eine Kaution hinterlegt ist; 2. falls nach Erledigung dieser Forderung die Untersuchungen wieder begonnen werden, diese nur bis zu dem Zeitpunkt festsetzen, bis die Trauben in das Reife Stadium treten; 3. daß bei Feststellung von Reblausverfälschungen die Grenzen des Herdes genau festgelegt werden und darüber hinaus nur ein Sicherheitsgürtel von etwa 5 Meter gezogen wird; 4. daß über die Untersuchungen ein genaues Kataster geführt wird, welches 5. den nach unseren Vorschlägen bestimmenden Sachverständigen der an Stelle der Kolonnen die ständige Aufsicht über die verdächtigen Rebenflächen führen soll, als Unterlage dient; 6. daß die Anzucht der Amerikaner-Reben und deren Pfropfung seitens der Regierung mit aller Macht betrieben wird und besonders in den verheerten Bezirken; 7. daß eine Zweigstelle der Veredelungsanstalt der Wein- und Obstbaugewerkschaft nach Singen verlegt wird, und 8. daß zu allen neuen Maßregeln, die Singen nur gehört, sondern auch beratend und beschließend gezogen werden; 9. daß ein anderer Aufsichtskommissar für den Bezirk bestellt werde, der das Vertrauen der Singer besitze.

**Berlin, 28. August.** Gestern erfuhr die Kriminalpolizei, daß der Massenmörder Schuhmann sich auch als Höhlenwahrer betätigte. Kriminalbeamte fanden 400 Meter vom Ufer des Falkenhagener Sees entfernt im Gebirge eine Höhle, worin sich Schuhmann aufgehalten hat. Die Beamten entdeckten darin die Leiche eines jungen Mannes. Etwa 50 Schritte von der Höhle entfernt fanden sie die Leiche eines jungen Mädchens, die etwa hand-

hoch mit Erde bedeckt war. Die Leichen waren bereits stark verwest. Beide Leichen wurden nach dem Leichenkeller im Falkenhagener See gebracht. Zweifelloso handelt es sich um die Leiche des 19-jährigen Volontärs Walter Rüdorff und der 18-jährigen Charlotte Wiedemann aus Charlottenburg. Man fand die zwei Ringe des Mädchens und die Uhr und das Portmonnaie des jungen Mannes bei Schuhmann.

**Amsterdam, 29. Aug.** Reuter meldet aus Newport, daß das Testament Carnegies veröffentlicht worden ist. Carnegie schätzte seinen Besitz auf 25—30 Millionen Dollars. Seine Schenkungen während seiner Lebenszeit belaufen sich auf 43—50 Millionen Dollars. Er hinterläßt zahlreiche Stiftungen für wohltätige Einrichtungen, außerdem Jahresrenten von 10 000 Dollars an Vopd George, East und Lord North, sowie Jahresrenten von 5000 Dollars für die Witwen der früheren Präsidenten Cleveland und Roosevelt. Der Hauptteil seines Vermögens und die Kunstwerke fallen Frau Carnegie zu.

**Junggefallen hinaus!** Um die Wohnungsnot zu lindern, ist die Gemeinde Grünau auf einen originellen Gedanken gekommen. In Grünau selbst sind zur Zeit 30 Familien obdachlos, die wohl oder übel zum 1. Okt. untergebracht werden müssen. Da neue Wohnungen in der Eile nicht zu beschaffen waren, die vorhandenen größeren sich auch nicht teilen ließen, sagte man in der Gemeindevertreterversammlung den Entschluß, zugunsten der obdachlosen Familien die Junggefallen auf die Straßen zu legen. Die Gemeindeverwaltung wandte sich an den Wohnungskommissar und erbat die Erlaubnis, sämtliche Junggefallenwohnungen sofort für sich zu verwenden und die auf die Straße Gelegten anderweitig unterbringen zu dürfen. Der Wohnungskommissar entsprach dem Ersuchen der Grünauer Gemeindevertreter und so haben die unbeweihten männlichen Einwohner dieses Dorfes den Befehl bekommen, ihre Wohnungen zum 1. Oktober zu verlassen. Die Gemeinde hat sich ansehnlich gemacht, die von dem Ausziehverbote Betroffenen als „möblierte Herren“ anderweitig unterzubringen.

### Ein Luftverkehr London-Paris.

**WTB. Versailles, 25. August.** Nach der Pariser Ausgabe der „Daily Mail“ wird heute ein regelmäßiger Luftverkehr für Fluggäste, Briefpost und Postkoll zwischen London und Paris aufgenommen werden. Die Landungsplätze sind für Frankreich Bourges und für England Hounslow. Nach dem gleichen Blatte soll in Kürze ein dreimal wöchentlich Personendienst London-Paris-Brüssel und zurück eingerichtet werden.

### Die Streiklage in Marseille.

**Marseille, 27. Aug.** (Havas). Der Streik der Hafenarbeiter nimmt ohne wesentliche Veränderung der Lage seinen Fortgang. Heute morgen feierten die Arbeiter allgemein auf allen Werften. Andererseits haben in der 7. Division die Rottensführer die Arbeit mit den Kolonialsoldaten abgelehnt. Die „Belton“, der Kurier aus Ostia, die „Phrynie“, die von Marokko kam, und die „Gorie II“, der Kurier aus Ajaccio, kamen heute nicht resp. heute früh an. Bloß die Depeschen und die Reisenden wurden ausgeschifft. Es wird keinerlei ernstlicher Zwischenfall gemeldet.

## Für unsere Kriegsgefangenen.

### Zur Heimkehr.

Von Rudolf Herzog.

Heimgekehrt...! Wo war ein Wort auf Erden,  
Das so tief des Glückes Atem trug.  
Heimgekehrt...! Wie leicht die Lasten werden,  
Und ein Lächeln schenkt den Gram der Tage.

Jahre suchten wir das Wort zu lernen,  
Unsere Stuppen formten nur dies eine,  
Wenn wir sehnend träumten von euch fernem,  
Und ihr Fernem sehnend nur vom Rheine.

Heimgekehrt zu euren alten Stuppen  
Wollen Mund und Blicke fest sich fangen.  
Schaut uns nicht auf unsere blassen Stuppen,  
Schaut uns tief in unsere Helmaugen.

Denn die Stuppen, unsrer Seele Hüter,  
Sind erbläut, als Deutschland wieder lichte,  
Als der Vorkampf um Macht und Güter  
Rheinlands Ehre zu vergessen drohte.

Heimgekehrt...! In Sehnsucht und in Schmerzen  
Ist die Liebesgut euch junggeblieben,  
Und wir öffnen Arme euch und Herzen,  
Daß ihr spürt, wie wir euch wiederleben.

Seid willkommen, Söhne, seid willkommen,  
Laßt gemeinsam uns das Erbe wahren!  
Und wer je von deutscher Treu vernommen,  
Soll es wiederum vom Rhein erfahren.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Böger, Stille.



Fr. 5094  
Mittelteil mit  
Gürtelband.

## Ein Wort über deutsche Frauen-Kleidung.

Zur Herstellung des hübschen Sommerkleides war weisses Leinen verwendet, das mit schwarzen Vorzeichen und ebensolchen Knöpfen angeputzt war. Das lange lose Leibchen hat Rückenschluss, den kleinen spitzen Ausschnitt umgibt ein breiter Kragen mit Schifferkrawatte. Der halblange Aermel ist unten weit und offen. Seitlich schliesst das Leibchen mit breitem, aufgesetztem Gürtel ab. Der schlank fallende, ihm untergesetzte Rock weist eine in Plisseealten gelegte Vorder- und Hinterbahn auf, während die Seitbahnen eingereicht sind. Schnitt vorrätig in 40, 42, 44, 46, 48 cm halber Oberweite zu 2 Mk., durch die Modenzentrale Dresden-N. 8 zu beziehen.



## Grummetgras-Versteigerung

im Schlagenbadergrunde  
Gemarkung Raunthal.

Sonnabend, den 6. Septemb. d. J., vorm. 10 Uhr,  
wird der zweite Schnitt von rund

## 14 1/2 Morgen Wiesen

in Abteilungen versteigert.

Zusammenkunft der Kaufliebhaber bei der  
„Altingermühle“.

Wiesbaden, den 26. August 1919.

[72921]

Domänen-Rentamt.

## Evangelischer Kirchen-Gesangsverein.

Zu dem am

**Sonntag, den 7. September**

stattfindenden

## „Familien-Ausflug“

nach Raunthal laden wir hiermit unsere ver-  
ehrten inaktiven Mitglieder nebst Angehörigen freund-  
lichst ein.

Abmarsch 2 1/4 Uhr vom „Deutschen Haus“.

Einkehr im Gasthaus „Zur Schönen Aussicht“.

[7296]

Der Vorstand.

## Mainzer Frauenarbeitschule G. B.

Abteilung A. Emmeranstr. 41.

Telefon 2612

Beginn der Winterkurse am 16. Oktober  
im Wäschnähen, Schneidern, Kunsthandarbeiten, Kochen, Bäckerei,  
Berufliche Ausbildung zur Schneiderin, Wäschnäherin, Köchin,  
Haushaltungsschule: Ausbildung zur Stütze und Hausbeamtin.  
Seminare für Hauswirtschaftslehrerinnen und Handarbeitslehre-  
rinnen mit staatlicher Abschlussprüfung.

Vorbereitungskurse zum Eintritt Ostern 1920.

Schriftliche u. mündl. Anmeldung im Bureau Emmeranstr. 41.

Sprechstunden Dienstags u. Freitags von 3-5 Uhr.

Abteilung B. Rosengasse 12.

Telefon 506

Seminar für Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugend-  
leiterinnen mit staatlicher Abschlussprüfung.

Ausbildung zur Fröbelischen Kinderpflegerin.

Schriftl. u. mündliche Anmeldung im Bureau, Rosengasse 12.

Dienstags von 3-5 Uhr, Mittwochs und Samstags v. 12-1 Uhr.

[7218]

Der Vorstand.

## Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Meiner werthen Kundschaft sowie Bekannten und Gönnern  
die ergebene Mitteilung, daß ich mir einen

## Bettfedern-Reinigungs-Apparat neuester Konstruktion

zugelegt und infolgedessen eine

## Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

errichtet habe.

Ich bitte, mein neues Unternehmen gütig unterstützen zu  
wollen und sichere schnellste und prompteste Bedienung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Hulbert,

Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur,

Gurgelpl. 7.

[7186]

Tausende bereiten sich aus Ruß Kunstmoßanfang  
mit Heidelbeerzucker und mit Süßholz

## einen guten Haustrunk

die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—.

Viele Anerkennungen.

Ruß Heidelbeeren mit Zutaten kosten zu 100 Liter M. 35.—  
wogu aber Zucker benötigt wird, mit Süßholz kostet das  
Paket M. 3.50 mehr.

Jeder sollte einmal einen Versuch machen.

Alleiniger Hersteller:

Robert Ruf, Ettlingen,

Heidelbeer-Verband.

[87109]

## Kleines Landhaus

oder kleine Villa mit Nebengebäude  
für Pferde-Stallung zu kaufen gesucht.

Offert. unter E. W. an den Verlag d. Bl. erbeten.

## Zur Reisezeit!

Für Herren:

Sacco-Anzüge Mk. 118.50, 140.—, 185.—, 295.—, 395.—

Joppen-Anzüge Mk. 50.—, 67.—, 84.—, 98.—

Waschjoppen u. Lüstersaccos

Mk. 26.50, 35.—, 48.—, 68.—, 90.—

Hosen, Strapsierware Mk. 15.—, 20.—, 32.—, 56.—, 88.—

Echt engl. Regenmäntel, Pariser Schnitt sehr angenehm

im Tragen, kein Gummi Mk. 395.—

Massanfertigung aus besten engl. u. deutschen Stoffen

unter Garantie für guten Sitz.

Stoffverkauf auch per Meter.

Jünglings- und Knabenkleidung.

in reicher Auswahl.

Für Damen:

Sport- und Strassen-Kostüme Mk. 142.—, 152.50, 173.—

Regendichte Seiden-Mäntel und Jacken

Mk. 195.—, 245.—, 295.—

Gummimäntel, fescche Pariser Form, Mk. 325.—, 345.—

Einzelne Röcke Mk. 31.30, 40.—, 72.50

Mädchenkleider, Größe 45-100 v. Mk. 10.— b. 40.—

Gelegenheitskauf:

Hosenträger Mk. 1.25, 1.75, 4.50, 9.50, 16.—

Wickelgamaschen Mk. 5.—, 10.—, 15.—

Rucksäcke, Mk. 3.—, 6.—, 9.—

[86630]

**Bruno Wandt, Wiesbaden,**

Kirchg. 56.

## Soeben eingetroffen!

Paasche's

neueste

## Eisenbahn-Karte von Deutschland.

Maßstab: 1:2 000 000.

Preis: 1 Mk. 25 Pfg.

zu haben in der Papier-Handlung von

**Alwin Böge,**

Buchdruckerei.

## Eine große

## Villa

mit Garten und freier Aussicht auf den  
Rhein, eventl. auch mit Nebengebäuden,  
in der Nähe von Eltville, Erbach, Nie-  
derwalluf oder Schierstein auch Schlagen-  
bad zu

## kaufen gesucht.

Off. unter B. 18 an den Verlag ds.  
Blattes erbeten.

## Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Dudenstraße 5. Laden: Weisenburgstraße 12.

Telephon 6149. [6464]

Fäben, reinigen, dekattieren, appretieren, imprägnieren

u. sämtlicher Herren- und Damengarderoben.

— Muster-Färberei —

Gardinen-Neuwäscherei und -Spannerei.

Prompte Bedienung. Solide Preise.

Eransersachen in 3-4 Tagen.

Färben sämtlicher vom Militär freigegebenen Stoffe.

Annahmestelle für Eltville und Umgebung:

**Hermann Ottensmann,**

Friedrichstraße 24.

## Das neueste

## Telefon-Verzeichnis

für das Amt Eltville,

per Stück M. 1.00, ist im Verlag

ds. Blattes zu haben.

Verreist!

vom 30. August bis 9. September

**A. Hoffmann**

Spezialarzt für Lungenkrankheiten. [7278]

Mainz.

Ludwigstrasse 12

Das gelesenste Buch der Gegenwart ist:

## Die Beichte einer Verlorenen!

Ein großartiges Buch voller Spannung und furchtbarer Lebens-  
wahrheit. Das Schicksal eines jungen Mädchens, welches  
Abwege gerät. — Ein Mahnung an alle jungen Mädchen  
ein Sündenpiegel für die Männerwelt! — In kurzer Zeit  
60 000 Stück verkauft. — 3 Mark.

Globus-Verlag, Abteilung A 16, Jena 58.

Wegen Erkrankung des fehlgen

suche per 15. Septbr. ein

tüchtiges

## Mädchen

für Hausarbeit.

[7294]

Frau Jakob Kopp,

Eltville, Feldstraße 16.

## Monatsmädchen

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Näheres im Verlag dieses

Blattes. [7155]

Ein braves, tüchtiges

Dienstmädchen

gegen guten Lohn gesucht.

Näh. im Verlag ds. Bl. [7274]

Ein

Lehrmädchen

für mein

Kurz-, Woll-, Weiß- und

Modewarengeschäft

gesucht. [7249]

Emil Schramm,

Rheingauerstr. 32.

Ein möbliertes

Zimmer

mit Pension von jungem Herrn

für sofort gesucht. [7273]

Näh. im Verlag ds. Blattes.

Zu verkaufen!

Herrichthaus,

best. 3 Wohnungen auch Schau-

fenster, Garten mit 100 Obstb.

Näheres Eltville, Wörth-

straße 36, pt. [7247]

Ein möbliertes

Zimmer

mit Frühstück an Herrn zu

vermieten. [7239]

Näheres im Verlag ds. Bl.

## Wohnung

von 2-3 Zimmern und Küche

zum 1. Okt. oder Nov. zu mieten

gesucht. [7260]

Offerten mit Preisangabe an

den Verlag unt. M. E. erbeten.

## Conditorlehrling

aus achtbarer Familie so-

fort gesucht. [7276]

Hofconditorei Reppner,

Siebrich a. Rh.

## Einmach-Gurken,

per 100 Stück von Mk. 7.00

bis Mk. 12.00. [7289]

Josef Fink,

Münchsmühle.

Getragene

Kinderschuhe

für ein 4- und 8-jähriges Kind

zu verkaufen. [7287]

Marktplatz 2. II.

## Fox-Hund

zu verkaufen. [7273]

Näheres im Verlag d. Bl.

Ein Paar gut erhaltene

Herren-

Halb-Padische

(Größe 41-42)

zu verkaufen. [7274]

Schwalbacherstr. 10.

Eine melkende

Schweizerziege

nebst 2-3 Jtr. dürrer Zutter

zu verkaufen. [7267]

Eilenbogengasse 2.

Angelaufene, schlechte

Holz-

Fussböden

werden wieder schön m. Theorib

Farbe. In Wasser gelöst

streichfertig. Paket 4.25 M.

franko Nachnahme, reicht für 3

Zimmer. [7260]

Viele Anerkennungen.

Allein-Lieferant:

Max Krüger,

chemisch-technische Produkte,

Dresden-A., Ziegelstr. 59.

Wir suchen

verfäuf. Häuser

behuft Unterbreitung an vor-  
merkte Käufer. Angebote an den

Verlag Verkaufs-Markt,

Köln, Hansaring 64.

Mainzer Pädagogium

MAINZ,

Kaiser Friedrichstr. 25

Vorbild. für Einj., Oberse-

kunda Prim. u. Abitur, auch

f. Dam.-Tages- u. Abendkur-

se. Aug. 1917 u. Febr.

1918 bestanden sämtl.

Schüler der Tageskurse.

Volkschüler erlangten

n. kann

einjähr. Vorbereitung das

Einj.-Freiw.-Zeugnis

und die Reife für

Obersekunda. Pro-

spekt frei. Sprechstund.

11-1/2 Uhr. Fernsprecher

3173. [86807]

1

ist klar

bewiesen,

jedes

Inserat in diesem

Blatte

wirkt!

zu verkaufen.

Näheres im Verlag ds. Blattes.

[7266]